

In der Lippeaue tut sich was . . .

Stefan Kawling, Rolf Ohde, Klaus Klinger (Biologische Station im Kreis Unna)

Naturschutz in der Lippeaue
– warum, und wie?

Die starke anthropogene Überformung weiter Teile der Landschaft hat viele ursprüngliche Lebensräume stark verändert oder sogar irreversibel zerstört. Dies gilt nicht zuletzt für die Flüsse mit ihren Auenlandschaften und hier namentlich die Lippe. Neben wasserbaulichen Maßnahmen, die das natürliche Gepräge und die flusseigene Dynamik der Lippe seit Jahrhunderten stark überformt haben, hat die intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Aue die Landschaft nachhaltig verändert. Spätestens seit dem letzten Jahrhundert sind hier flächig neben den auenspezifischen Lebensraumtypen auch wertvolle Kulturlandschaftselemente vernichtet worden (KLINGER 2000, MENGELKAMP 2009).

Lebensraum und Rückzugsgebiet für anspruchsvollere Tier- und Pflanzenarten bilden innerhalb der Normallandschaft daher fast ausschließlich naturschutzrechtlich gesicherte Gebiete. Die Lippeaue besitzt größtenteils den Status eines Naturschutzgebietes und gehört als



Abb. 112: Die Lippe - zentraler Dreh- und Angelpunkt des Naturschutzes im Nordkreis

FFH-Gebiet – gemäß der europäischen Fauna-Flora-Habitatrichtlinie aus 1992 – zum europäischen Schutzgebietsystem NATURA 2000. In diesem Sinne spielt die Lippeaue nicht nur im landesweiten Biotopverbund eine besondere Rolle.

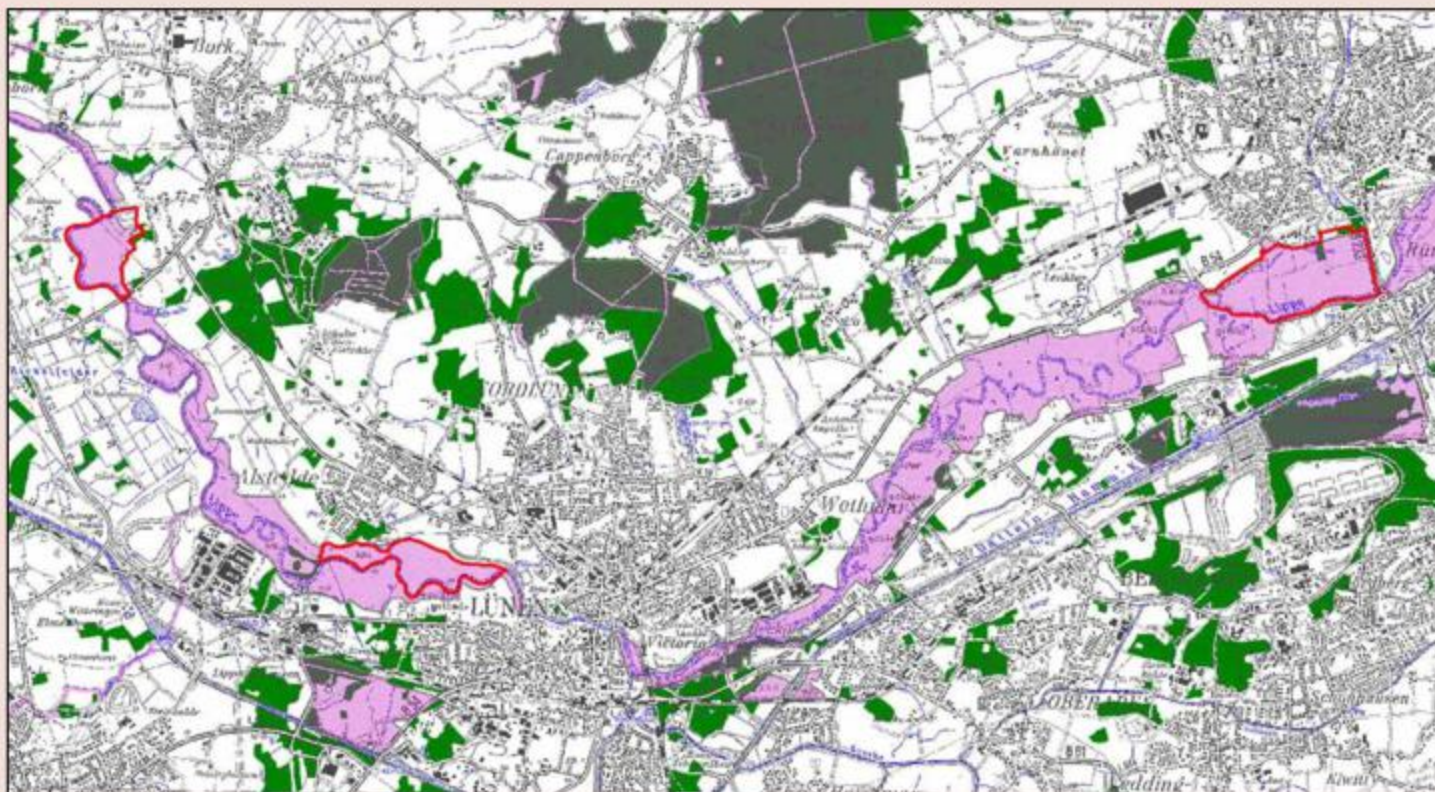


Abb. 113: Lage der Planungsgebiete für Entwicklungskonzepte - rot umrandet
im Westen: Selm-Bork, zentral: Lünen-West, im Osten: Rieselfelder Werne

Neben der Ausweisung von (Natur-) Schutzgebieten und der Anwendung des Vertragsnaturschutzes gehören Flächentausch und Flächenankauf zu den wichtigsten Instrumenten des Naturschutzes. In den letzten Jahren konnte die öffentliche Hand – insbesondere Lippeverband, Kreis Unna und Regionalverband Ruhr – in drei Bereichen der Lippeaue (bei Selm-Bork, Lünen und Werne) größere zusammenhängende Flächen erwerben. Im Rahmen ihrer Schutzgebietsbetreuungsarbeit wurde die Biologische Station im Kreis Unna beauftragt, landschaftsökologische Entwicklungskonzepte für diese drei Bereiche zu erarbeiten.

Wohin soll's gehen?

Den großen Rahmen für die ökologische Optimierung von Auenlandschaften in Nordrhein-Westfalen gibt das Gewässerauenprogramm NRW (MURL 1994, MUNLV 2002) vor. Dem Gedanken dieses Programms folgend beschreibt das sogenannte Lippeauenprogramm ein ökologisches Optimalkonzept, das die Reetablierung natürlicher fließgewässerdynamischer Prozesse in der Flußauenlandschaft zum Ziel hat (LIPPEVERBAND 1996). In Anlehnung an das Lippeauenprogramm und das landschaftsökologische Leitbild für die Lippeaue, das die Biologischen Station im Kreis



Abb. 114: Der Fluss spricht mit der Aue - seltene Kommunikation während des Winterhochwasser

Unna in 2000 erarbeitet hat (KLINGER 2000), gibt es drei grundlegende, wichtige Eckpunkte für die landschaftsökologische Optimierung von Auenlandschaften:

- größtmögliche Reetablierung fließgewässerdynamischer Prozesse in der Auenlandschaft; die Wiederbelebung der Kommunikation zwischen Fluss und Aue dient gleichzeitig dem ökologischen Hochwasserschutz
- Optimierung und Entwicklung naturnaher Kulturlandschaftselemente im Rahmen eines differenzierten Leitbildes
- leitbildverträgliche Integration der Nutzungsinteressen des Menschen, insbesondere des Naturerlebnisses im Rahmen von Freizeit und Erholung

Aufgrund der bis in die Aue hinein reichenden Siedlungsbereiche sowie des zerschneidenden Straßennetzes einerseits und des noch in Teilen recht naturnahen Lebensraummosaiks andererseits, zeigt sich die Lippeaue im Kreis Unna zwar kleinräumig und eingengt begrenzt, jedoch auch vielfältig strukturiert. Für die Initiierung ausgedehnter Auwälder (und weitläufiger Röhrichtgebiete) ist kein Platz. Um so wertvoller einzustufen ist der offene Charakter dieser Auenlandschaft, insbesondere hinsichtlich der typischen Vogellebensgemeinschaften.

Vor dem Hintergrund dieser für die Ballungsrandzone typischen landschaftsökologischen Gegebenheiten und des vorhandenen Entwicklungspotentials, lässt sich für die drei oben genannten zu entwickelnden Lippeauenbereiche folgendes Leitbild formulieren:

- Entwicklung einer durch fließgewässerdynamische Prozesse sowie auentypische gewässermorphologische Elemente geprägten Auenlandschaft
- Integration einer extensiven landwirtschaftlichen Landnutzung soweit möglich
- Erhaltung, Schutz und Optimierung ökologisch wertvoller Kulturlandschaftselemente
- Beibehaltung des offenen Landschaftscharakters zur Förderung typischer Offenland-Vogellebensgemeinschaften
- Integration des Nutzungsinteresses „Naturerlebnis“ unter Berücksichtigung der Naturschutzziele

Lippeaue bei Selm-Bork

Erste Naturschutzmaßnahmen konnten in der rechtsseitigen Lippeaue südwestlich von Selm-Bork bereits zu Beginn des letzten Jahrzehntes beginnend auf Flächen des Landes NRW durchgeführt werden. Hier wurden abschnittsweise Lippeuferbereiche rückgebaut bzw. „entfesselt“ und ein Uferrandstreifen angelegt.

Mit dem Flächenerwerb durch den Kreis Unna und den Lippeverband stehen nun in der Lippeaue zwischen der Waltroper Straße im Süden und der Kläranlage Bork im

ausschnitt des insgesamt 102 ha großen, im Dezember 2007 rechtskräftig ausgewiesenen Naturschutzgebietes Lippeaue Selm, das die Lippe mit Ufer- und Auenbereichen zwischen der Kreisgrenze im Westen und der Einmündung eines Baches in Höhe Schleuse Horst im Osten umfasst. Nur die Lippe selbst ist Teil des sich über die Kreise Unna/Coesfeld/Recklinghausen erstreckenden FFH-Gebietes DE-40209-302 Lippeaue, das gesamte übrige Untersuchungsgebiet liegt somit außerhalb der FFH-Gebietsabgrenzung.



Abb. 115: Panoramaansicht des Untersuchungsgebietes Lippeaue Selm-Bork - derzeit überwiegend eine ausgeräumte, intensiv genutzte Agrarflur, die Lippe fließt auf Höhe der Gehölze

Norden Flächen für eine großzügige Naturschutzplanung auf etwa 20 ha zur Verfügung. Bei der konzeptionellen Entwicklung rücken neben der Frage der Landnutzung auch ganz zentrale Probleme, die sich vor allem aus der Erholungsnutzung des Gebietes ergeben, in den Vordergrund. Insbesondere hier gilt es, eine Entflechtung der Nutzungsinteressen zu erreichen, und auf eine größtmögliche Beruhigung der Flächen hinzuwirken.

Über die von der öffentlichen Hand erworbenen Flächen hinausgehend umfasst der Betrachtungsraum mit einer Fläche von ca. 50 ha die Lippeaue zwischen Kläranlage Selm-Bork im Norden und der Waltroper Straße im Süden. Fast der gesamte Untersuchungsraum ist Teil-

Aus historischen Karten wird ersichtlich, dass der Betrachtungsraum einen weithin offenen Landschaftscharakter hat, der nur wenige gliedernde Gehölzelemente in der Aue aufwies und schon lange Zeit stark ackerbaulich geprägt ist. Dennoch sind auch hier weitere Nutzungsintensivierungen in der Landwirtschaft über die letzten 150 Jahre nachvollziehbar. Durch gewässerbauliche Maßnahmen sind Lippe und kleinere Bachläufe nachhaltig verändert worden und auch auentypische Kleingewässer sind aus der Aue verschwunden.

Der Untersuchungsraum präsentiert sich heute als fast vollständig stark von Menschenhand überformter Landschaftsausschnitt. Die landwirtschaftliche, insbesondere



Abb. 116: Abnehmende Bestandsentwicklung - Kiebitz als typische Art der Offenland-Avifauna Foto: W. Prünke

Acker-Nutzung in hoher Intensität ist in der Fläche der reglementierende Faktor, der das Vorkommen und die Ausbildung von aus Naturschutzsicht wertvollen Biototypen mit der dazu gehörenden typischen Fauna und Flora stark einschränkt.

Dennoch konnte sich hier über die Jahre eine schützenswerte Offenland-Avifauna halten. Belegt sind aus den letzten Dekaden größere, allerdings kontinuierlich abnehmende Bestände des gefährdeten Kiebitzes, die im Untersuchungsjahr 2010 aufgrund des flächendeckenden Anbaus von Wintergetreide keine geeigneten Habitatstrukturen mehr vorfinden konnten. Die ebenfalls gefährdete Feldlerche ist in

diesem Sinne gleichermaßen betroffen. Wie diese beiden Leitarten fehlen auch weitere bemerkenswerte Arten der Agrarflur: z. B. Wiesenschafstelze, Rebhuhn, Wachtel, so dass eher das Fehlen maßgeblicher Arten zur Charakteristik des Untersuchungsraumes wird. Vegetationskundlich fallen die Ackerflächen ebenfalls nicht auf.

Bei der Ausarbeitung von Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen fanden neben den Erkenntnissen aus der Biototypenkartierung und dem Vorkommen von Flora und Fauna die Altdaten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für den Kreis Unna und Erhebungen der lokalen Naturschützer Berücksichtigung. Besonders die gewässerökologischen Maßnahmen orientieren sich am historischen Zustand der Aue. Im Folgenden sind die Maßnahmen stichwortartig zusammengefasst:

- Gewässerökologische Maßnahmen: Anstau und Aufweitung vorhandener Gräben, Optimierung bzw. Neuanlage mehrerer Kleingewässer, Neuanlage von dreigrößeren Blänken, stellenweise Aufweitung und Einbuchtung des Lippeufers, insbesondere im Mündungsbereich von Gräben (Förderung aquatischer und amphibischer Organismengruppen, der Offenland-Avifauna, einschließlich Rastvögel)
- großflächige Nutzungsextensivierung unter Umwandlung der Ackerflächen in standortgerechte Grünlandnutzung; Beweidung (Mutterkuhhaltung) des Grünlandes bis auf zwei Mahdflächen mit spätem Mahdtermin (Bruthabitate für z. B. Feldschwirl, Wachtel oder Wachtelkönig)
- alternierendes Brachfallen und Umbrechen zweier kleinerer, benachbarter zu erhaltender Ackerparzellen (Förderung der Offenland-Avifauna, insbesondere Kiebitz sowie der Ackerwildkrautflora)

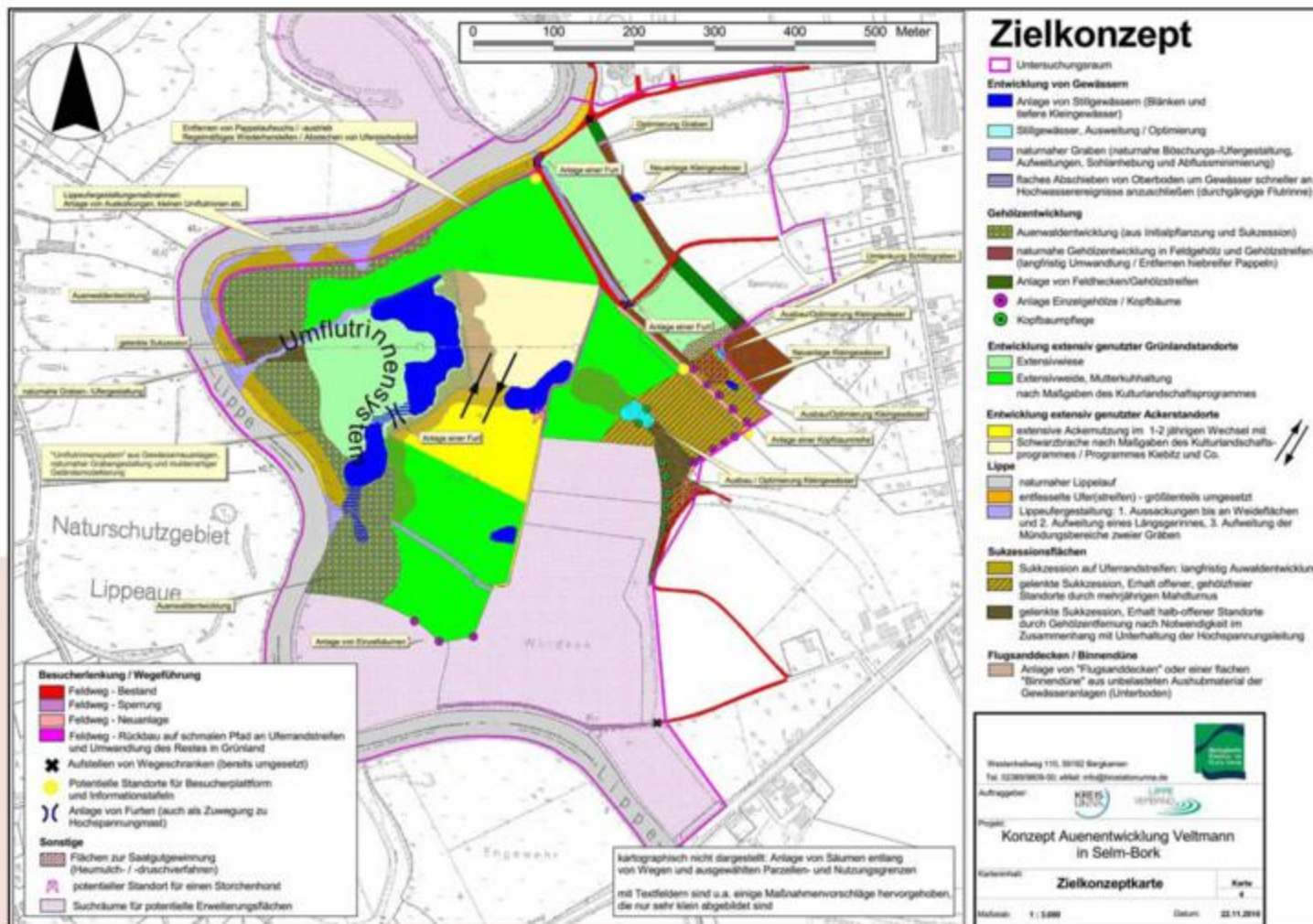


Abb. 117: Karte zum Zielkonzept im Entwicklungsgebiet "Lippe-ave bei Selm-Bork" mit Detaillierung der Maßnahmen

- Anlage von Auwald
 - Besucherlenkungskonzept: neue Wegführung, Informationstafeln, Aussichtsplattform
 - Anlage flachwelliger „Flugsanddecken“ aus sandigem Aushubmaterial (Magerrasen-/Pioniervegetation, psammophile Wirbellosefauna)
 - Anlage einzelner Flächen mit gelenkter Sukzession
 - Anlage von Säumen und Rainen entlang der Nutzflächen und Wege (Lebensraumvernetzung)
 - Anlage von kleineren Gehölzstrukturen: Hecken, Kopfbäume, Einzelbäume
 - ggf. Errichtung eines Storchhorstes
- Mit der Umsetzung des landschaftsökologischen Entwicklungskonzeptes wird in 2011 begonnen.

Lippeaue westlich Lünen

Das zweite landschaftsökologische Entwicklungskonzept widmet sich der rechtsseitigen Lippeaue westlich der Stadt Lünen gegenüber dem Segelflugplatz. Es schließt den Bereich des ehemaligen Naturschutzgebietes Stocke ein.

Der 63 ha große Planungsraum zwischen Lippe und Terrassenkante bzw. Lippedeich ist seit Dezember 2007 Bestandteil des neuen, ca. 216 ha großen Naturschutzgebietes Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst und liegt größtenteils im FFH-Gebiet DE-4314-302. Bis auf eine Privatfläche befinden sich im Planungsgebiet alle Flächen im Eigentum der öffentlichen Hand (Lippeverband, Lippebauverwaltung, Stadt Lünen, Stadtwerke Lünen, Regionalverband Ruhr) oder des Arbeitskreises Heimat und Umwelt Lünen.

Die Flächen des Planungsraumes werden heute bereits überwiegend als Grünland genutzt. Mit Ausnahme eines großen Mähwiesenkomplexes handelt es sich um Weidengrünland, das teils mit Pferden und teils mit Rindern beweidet wird.



Abb. 118: Blick auf das Planungsgebiet südlich des Auslaufs des Fuchsbach-Pumpwerkes

Pflanzensoziologisch lässt sich das Grünland den Weidelgras-Weißklee-Weiden zuordnen. Auf den sandigen Uferverwallungen der Lippe und an den Böschungen der die Weideflächen durchziehenden Flutrinnen sind Magerkeitszeiger wie das



Abb. 119: Mager-trockene Vegetation an der Lippe mit Knollen-Hahnenfuß und Acker-Hornkraut

Acker-Hornkraut und die Feld-Hainsimse zu finden. Der Knollen-Hahnenfuß ist ein typischer Zeiger trocken-magerer Bedingungen auf solchen Böschungen in der Lippeaue. Die große Mähwiese südlich des Auslaufs des Fuchsbach-Pumpwerks war Anfang der 2000er Jahre noch Ackerland, so dass sich die Grünlandvegetation pflanzensoziologisch noch nicht eindeutig ausdifferenziert hat. Im Nordosten, im höher liegenden Bereich der Aue zum Deich hin, liegen drei Ackerflächen.

Abgesehen vom Auslauf des Fuchsbach-Pumpwerks befinden sich im Planungsgebiet fünf Stillgewässer, die mit einer Ausnahme ganzjährig Wasser führen. Darüber hinaus führen zwei sehr flache Auenreliefmulden temporär Wasser. Das rechtsseitige Lippeufer ist bis auf einen kleinen Abschnitt bereits weitgehend entfesselt bzw. naturnah umgestaltet.

Um die Stillgewässer bzw. entlang des Pumpwerk-Auslaufs wie auch entlang der Lippe sind in der Regel

Pufferbereiche/-streifen aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen, die derzeit nicht gepflegt werden, also der Sukzession überlassen sind. Teilweise finden sich in diesen und einigen weiteren Bereichen Röhrichtbestände.

Insbesondere in den Randbereichen des Planungsgebietes und in der Nähe bzw. entlang der Gewässer ergänzen unterschiedliche Gehölzstrukturen (waldähnliche Strukturen, Feldgehölze, Hecken, Kopfbäume) sowie zwei Aufforstungsflächen das Lebensraummosaik.

Insgesamt gesehen weist das reich strukturierte Planungsgebiet schon jetzt einen hohen Naturschutzwert auf. Die Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung liegen in einer verbesserten Besucherlenkung bzw. Gebietsberuhigung und in der Anlage auentypischer Gewässerstrukturen. Im einzelnen sind folgende Maßnahmen geplant:

- Gewässerökologische Maßnahmen: Wiederherstellung/Optimierung von drei Kleingewässern, Erweiterung eines Kleingewässers mit Anbindung an die Lippe, Anlage von vier Blänken und einer Flutrinne, Entfesselung eines noch verbauten Uferbereiches
- Beweidung (Mutterkuhhaltung) sämtlicher Grünlandflächen; Umwandlung eines Großteils der noch vorhandenen Ackerflächen in Weidegrünland

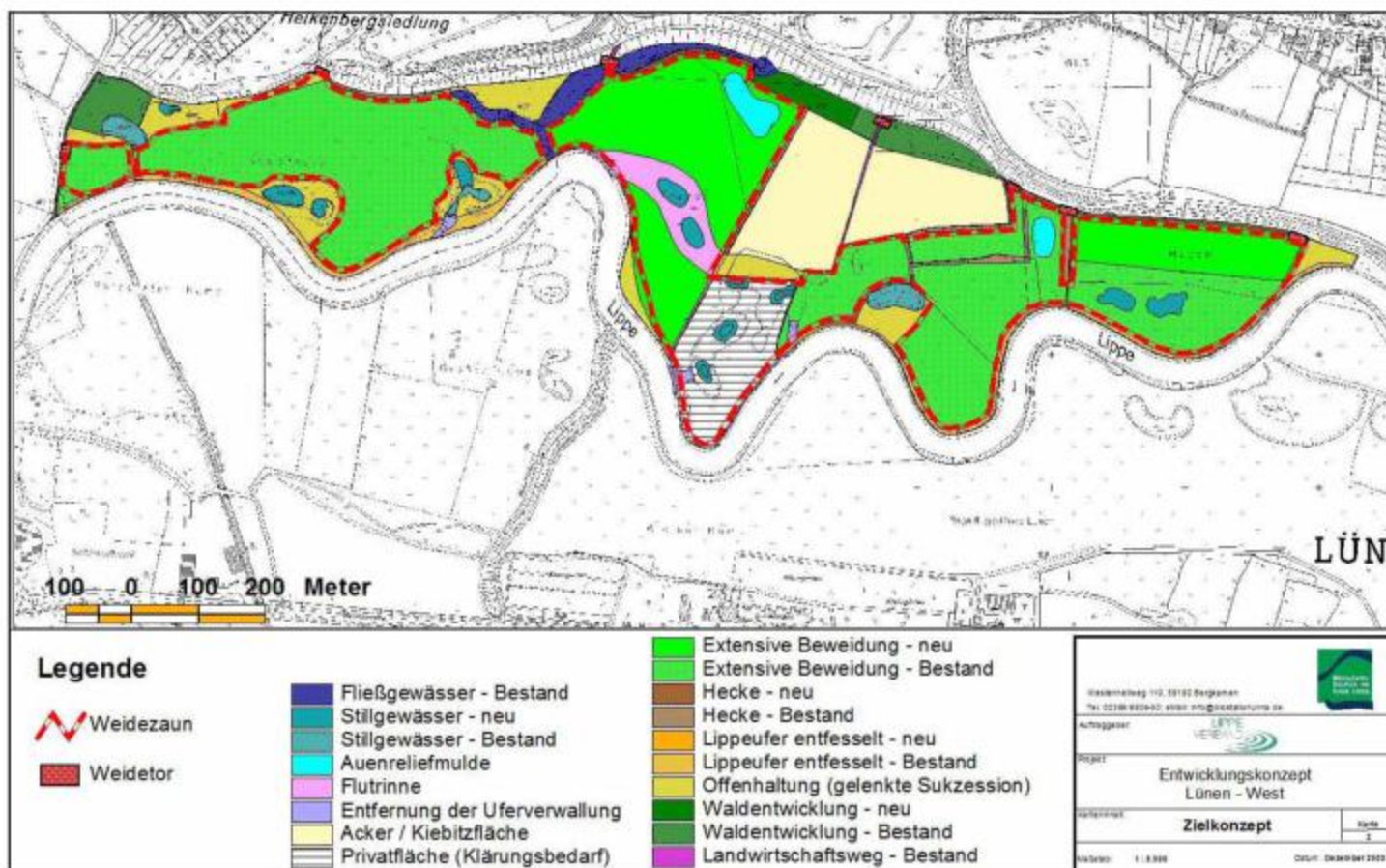


Abb. 120: Karte zum Zielkonzept im Entwicklungsgebiet "Lippe westlich Lünen" mit Detaillierung der Maßnahmen

- alternierendes Brachfallen und Umbrechen zweier kleinerer, benachbarter zu erhaltender Ackerparzellen (Förderung der Offenland-Avifauna, insbesondere Kiebitz sowie der Ackerwildkrautflora)
 - Offenhaltung der Sukzessions- und Röhrichtbereiche durch Entfernen der Gehölze
 - Anlage von Säumen und Rainen entlang der Nutzflächen und Wege (Lebensraumvernetzung)
 - Besucherlenkungskonzept: Abschirmung der Spazierwege zur Aue hin (Reparatur von Zäunen/Weidetoren, Heckenpflanzung, Verlängerung eines Aufforstungstreifens), Beweidung der Mahdflächen, Ausweisung und Ausstattung von Beobachtungs-/Informationspunkten
- Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird in 2011 begonnen.

Lippeaue bei Werne

Südlich der Stadt Werne, westlich der Mündung der Horne liegt in der Lippeaue ein landwirtschaftlich intensiv genutzter Bereich, der in früheren Zeiten als Rieselfelder der Stadt Werne genutzt worden war. Die Flächen dieses 110 ha großen Untersuchungsraumes befinden sich im wesentlichen im Eigentum des Kreises Unna und des Lippeverbandes sowie in Teilen im Eigentum der Stadt Werne und in einem Fall in Privateigentum.

Der Untersuchungsraum gehört seit Dezember 2007 zum 415 ha großen Naturschutzgebiet Lippeaue von Werne bis Heil, das sich beiderseits der Lippe von Werne in westlicher Richtung bis zur Bauernschaft Heil erstreckt und in Teilen im FFH-Gebiet DE-4311-302 liegt. Nach Norden wird er durch die Niederterrassenkante, die der Grenze des gesetzlichen Überschwemmungsgebietes (Linie des 100-jährigen Hochwassers) entspricht, mit einem dahinterliegenden Wohngebiet und der Kläranlage Werne begrenzt, nach Süden durch die Lippe. Nach Osten bildet die Horne die natürliche Grenze (parallel dazu die Bundesstraße B233),



nach Westen verschmälert sich der Untersuchungsraum und wird durch einen Röhrichtsraum, der sich parallel zur Bundesstraße B54 bis an die Lippe zieht, begrenzt.

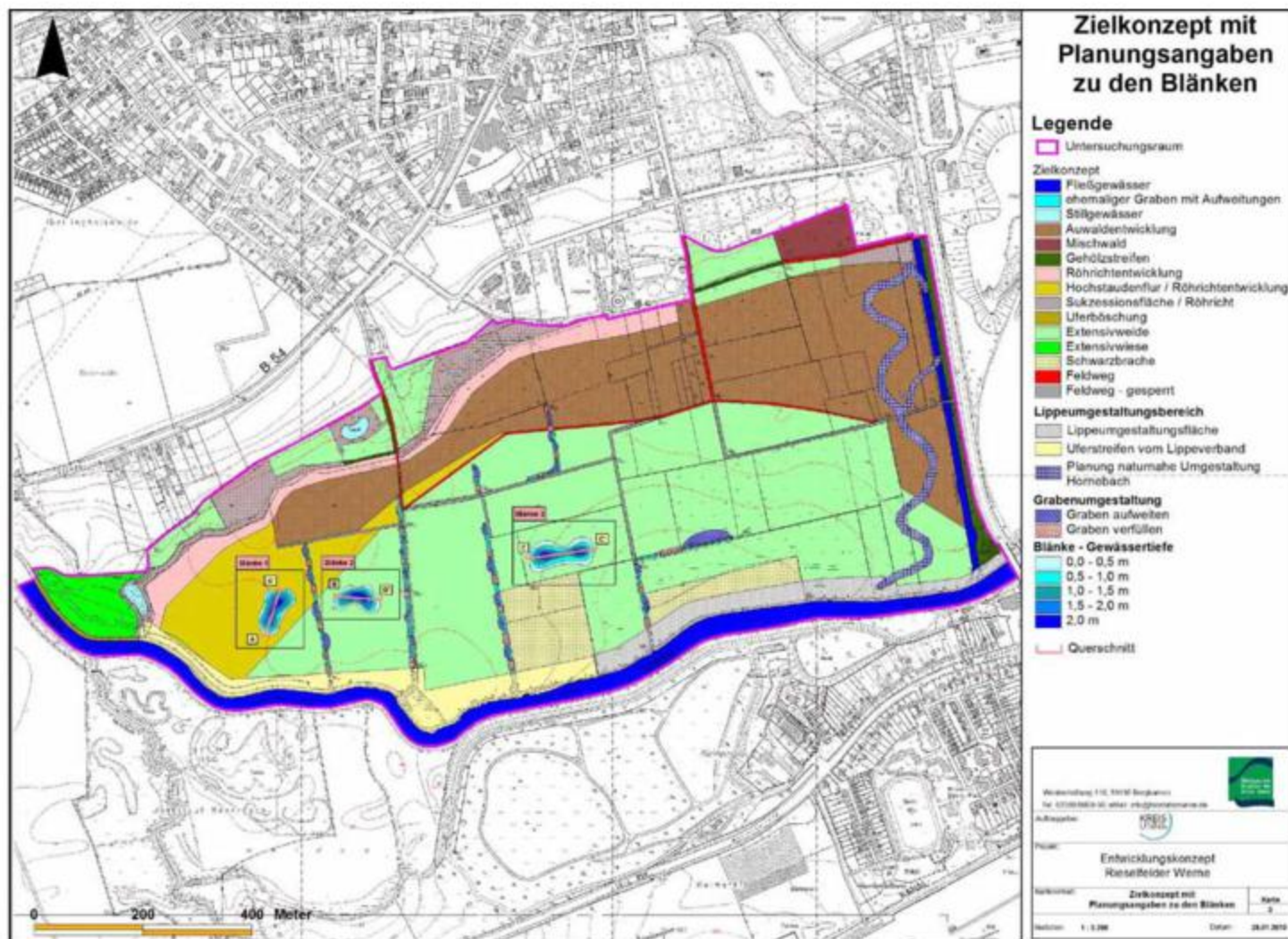
Das Gebiet umfasst im wesentlichen Ackerflächen sowie einige Grünlandflächen mit Weide- bzw. Mahdnutzung. Vereinzelt reichen die Ackerflächen bis an die Lippe heran. Der Charakter des Gebietes wird neben der landwirtschaftlichen Nutzung durch kleinere Gewässerstrukturen wie Entwässerungsgräben und feuchte Niederungsbereiche mit Röhrichtbeständen geprägt. Der Untersuchungsraum besitzt ein hohes Entwicklungspotential.

Bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes mussten folgende Vorgaben berücksichtigt werden:

- Für verschiedene Ausgleichsmaßnahmen wie z.B. für den Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals waren bereits Flächen festgesetzt worden:
- im Süden zur Aufweitung der Lippe und Anlage von Uferstreifen im Rahmen der zukünftigen Lippeumgestaltung
- im Norden zur Entwicklung von großflächigem Auwald
- im Nordwesten zur Entwicklung von Röhricht
- im Osten zur Renaturierung der Horne
- Für den Großteil des Untersuchungsraumes war die zukünftige landwirtschaftliche Nutzung bereits festgelegt.

Zur freien Beplanung stand nur noch ein ca. 27 ha großer, bislang vornehmlich in Ackernutzung befindlicher Auen-

Abb. 121: Eine der drei großen Blänken kurz nach der Fertigstellung im September 2010



schnitt zur Verfügung. Das landschaftsökologische Entwicklungskonzept sieht insgesamt folgende Maßnahmen vor:

- Gewässerökologische Maßnahmen: Neuanlage von drei großen Blänken, Anstau und Aufweitung vorhandener Gräben, Aufweitung der Lippe im Rahmen der Umsetzung des Lippeauenprogramms
- großflächige Nutzungsextensivierung unter Umwandlung eines Großteils der Ackerflächen in standortgerechte Grünlandnutzung; Beweidung (Mutterkuhhaltung) des Grünlandes

Abb. 122: Karte zum Zielkonzept im Entwicklungsgebiet "Lippe-
aue bei Werne" mit Detaillierung der Maßnahmen

- alternierendes Brachfallen und Umbrechen von drei Ackerparzellen (Förderung der Offenland-Avifauna, insbesondere Kiebitz sowie der Ackerwildkrautflora)
- Anlage von größeren Röhricht-, Hochstaudenflur- und Sukzessionsbereichen, die gehölzfrei gehalten werden sollen
- Anlage von Auwald
- Besucherlenkungskonzept: neue Wegeführung, Informationstafeln, Aussichtsplattform
- Anlage von Säumen und Rainen entlang der Nutzflächen und Wege (Lebensraumvernetzung)

Die Umsetzung der gewässerökologischen Maßnahmen (Blänken, Grabenanstau/-aufweitung) erfolgte bereits in 2010. Die übrigen Maßnahmen werden in 2011 umgesetzt.



Abb. 123: Aufgeweiteter und angestauter Grabenbereich in den ehemaligen Riesefeldern Werne

Quellen:

KLINGER, K. (2000): Die Lippeaue: Schicksal und Chancen einer Flusslandschaft. Naturreport 4: 88-97.

LIPPEVERBAND (1996): Lippeauenprogramm 1995. Abschnitt Lippborg bis Wesel. Lippeverband, Dortmund.

MENDELKAMP; N. (2009): Die Lüner Lippeaue – Ein Erlebnisrundweg durch die Natur und Heimatgeschichte. – Hrsg.: Biologische Station im Kreis Unna, 47 Seiten.

MUNLV – Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 2002: Gewässerauenprogramm. Ein Überblick über die Gewässerauenkonzepte in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

MURL – Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 1994: Gewässerauenprogramm Nordrhein-Westfalen. Vom Vorfluter zum naturnahen Fließgewässer. Düsseldorf.